Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 36

Artikel: Die Wahl des Oberkriegskommissär

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94036

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aber um so verfahren zu können, sagt Wieland, plaget den Soldaten nicht mit Exerzierplatkunsteleien, *) lehrt ihn bloß das, was im Felde Anwendung sindet: gut und lang zu marschiren, die nothwendigen Bewegungen der Bataillonsschule rasch und sicher auszuführen, im Bataillonsschule rasch und sicher auszuführen, im Bataillon fest geschlossen zu marschiren, als Tirailleurs und in geschlossener Ordnung rasch und gut zielen und schießen, alle Terrainvortheile zu benutzen 2c. 2c.

Bort fein Schlufwort:

"Bilbung im Militarwesen gibt Zenen, die sie mit Reigung betreiben, eine Art natürlicher Ueber= legenheit, eine Gewohnheit in der schweren Kunft zu befehlen, eine Entschlossenheit und Fertigkeit in der Leitung vorkommender Geschäfte, einen Sinn für strenge Pflichterfüllung und schuldige Subordination, die der Bürger eines freien Staates theils selbst besobachten, theils durch eigenes Beispiel bei Anderen bewirken soll.

"Helbenmuth und Kriegsverstand sind ewig unsüberwindlich; brüderliches Zusammenhalten, Hinzebung in Gefahr und Noth sind bavon unzertrennsbar. Durch diese Tugenden siegten unsere Altvordern. Bewassnung und Kriegsführung haben zwar äußerzlich geändert; heutzutage gilt eine gelehrte Taktik und Strategie, und wenn wir nicht mit dem alten Ruhm die Freiheit verlieren wollen, mussen wir Schweizer keine Kunst noch Wissenschaft eifriger stusteren, als die Manier, ein so vortheilhaft gelegenes Land, mit Beihülfe eines hochherzigen Bolks, wider die neuern Waffen und wider besoldete Armeen zu vertheibigen.

"Bu biesen Studien schien uns die einfache Entwicklung der Regeln des Kriegs und die Erzählung
aller Militärereignisse in Helvetien, — ausschließlich
für Schweizer und Schweizersoldaten berechnet —
nühlich zu sein, um Emulation und Gemeingeist zu
erwecken, um die Energie aller Eidgenossen mit jener
ber Anführer zu vereinbaren, auf baß die Lehren
ber Bergangenheit für die Zufunft nicht verloren
gehen, und daß rein-militärisch und ächtvaterländisch,
Kraft und Hochsinn an die Stelle des Schlafenden
trete."

Unwillführlich brangt sich uns, und wohl auch manchem Kameraben, beim Durchlesen bieser Zeilen bie Erinnerung an Oberst hans Wieland auf. Das nämliche heilige Feuer für den Dienst des Vater-landes, das gleiche Bestreben auch in Anderen dieses sie durchglühende, sie belebende und zu den größten Opfern begeisternde Feuer zu entsachen, zu unter-halten. Wohl ist die Sprache, der Styl des Neffen reiner, glänzender, tadelloser, als derzenige des Oheims; die spanischen Bivonaks und die Schlachtfelder der Champagne waren eben nicht der Ort gewesen, um Klassister zu studieren und den Styl nach ihnen zu bilben. Aber immerhin, welches Leben pulfirt nicht in diesen Sähen. Beide ergänzen sich; beide waren vom gleichen Geiste beseelt. Man darf

Aber um so verfahren zu können, sagt Wieland, plaget wohl sagen, was der einte in den 20ger Jahren ans den Soldaten nicht mit Exerzierplathkünsteleien, *) gestrebt, wofür er geschrieben und gearbeitet hatte mit lehrt ihn bloß das, was im Felde Anwendung sindet: allen seinen Kräften, das war der andere bestrebt gut und lang zu marschiren, die nothwendigen Be- durchzusühren, ins Leben zu rufen.

Möchte ber wahre schweizerische Solbatengeift, ber in diesen Männern in so ausgezeichneter Weise perlte, ber Geist ber Aufopferungsfähigkeit, ber Geist ber Unterordnung bes eigenen Wohls, ber eigenen Bequemlichkeit unter bas Ganze, nicht überwuchert werden, sondern fortleben in und, fort und fort seine Früchte tragen. Wir Schweizer bürfen stolz darauf seine Armee, die solche und andere ähnliche Männer in ihren Reihen zu zählen das Glück hat, die ist in sich selbst start genug, um nicht von ause warts her sich gute Räthe ertheilen zu laffen.

Mochte ber Einfluß, ben diese Manner Dank ihren Arbeiten noch immer haben konnen, fernerhin segens= reich fur unser Baterland fein.

C. D.

** Die Wahl des Oberkriegskommisfär.

Diefer wichtige Aft ift nunmehr burch ben hohen Bundesrath vollzogen worden, und wir glauben nicht zu irren, wenn wir im Namen ber Armee ber Ber= fon des Bewählten unsere unbedingte Zustimmung geben. Berr eibg. Oberft Dengler hat burch feine langen Dienste bei der Artillerie gerade biejenigen Erfahrungen gemacht, beren es bedarf, um ben Rom= miffariatebeamten auf bie Bobe feiner Aufgabe gu bringen. Als Batterickommandant und als Instruk= tionsoffizier, eine Reihe von Jahren gleichsam bie Seele ber Thunerschule, als Rommanbant ber großen Artillerieriferve 1847, als Divisionskommandant, als Militärdirektor des Kantons Neuenburg, ist er eben burch alle die Stadien gegangen, wo er ebensofehr bie Forderungen an die Truppen, als die berechtig= ten Forderungen ber Truppen gleichzeitig zum Gegen= ftand feiner Borforge zu machen hatte. Diefer Auf= gabe burch angeborene Organisationsgabe, wie burch unbedingte Bewiffenhaftigkeit gewachsen, wird Berr Oberft Dengler die ihm nun unterftellte Berwaltung im Sinne bes mahren Fortschritts leiten und wo Menderungen nothig find, die richtige Mitte finden zwischen bem Bedantismus fruherer Zeiten und Ueberbordwerfen schützender Formen - zwischen Rargheit und Unordnung. Wir banken herrn Dengler, daß er fich biefer Aufgabe unterziehen wird und dem Bundesrath, daß er einem fo verdienten Mann zum Frommen bes Ganzen entsprochen hat.

^{*)} Anmert. Richt mit halberechteum und halblinkeum, wie bas allerneueste Kind ber Laune, genannt eibg. Bersuchsreglement, wieber einführen will. D. B.